Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 60. Sonnabend den 12. März. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 11. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Kaiserlich Russischen Offizieren und zwar dem Generallieutenant und General-Adjutanten Philosophoff, den Rothen Adlerorden erster Klasse; dem General à la suite Baron von Korff, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse; dem Obersten Krasnokutzki vom Grodnoschen Garde-Husaren-Regiment, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse; dem Major der Kavallerie Fürsten Urussoff, kommandirt zur Dienstleistung bei dem General-Gouverneur von Moskau, den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Sekonde-Lieutenant Fürsten Trubetzkoj vom 1. Garde-Preobraschenskischen Regiment und dem Cornet Fürsten Serge Gagarin vom Regiment der Garde zu Pferde — den Rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Hauptmann Grafen von Sievers vom Semenoffschen Leib-Garde-Regiment, Adjutanten des Generals du jour zu St. Petersburg, und dem Lieutenant Grafen Paul Schuwaloff vom Regiment der Garde zu Pferde — den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergädigst geruht: bei dem Finanz-Ministerium dem Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator August Tucken den Charakter als Rechnungsrath und dem im Ministerial-Büreau beschäftigten Geheimen Sekretair Julius Hennings den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Die Berufung des Schulamtskandidaten Haase als Kantor an dem Gymnasium zu Herford, ist bestätigt worden.

Se. Durchlaucht der General der Kavallerie à la suite der Armee, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 9. März. Einem stark verbreiteten und beglaubigten Gerüchte zufolge soll Freiherr v. Bruck an Baumgärtners Stelle als Präsident der obersten Finanz- und Handelskammer treten.

Paris, den 9. März. Der heutige „Moniteur" bringt folgende Ernennungen zu Senatoren: General Aupick, ehemaliger Pair Lebrun und ehemaliger Deputirter Thieullen.

Nach einem zirkulirenden Gerüchte steht die Errichtung von 20 neuen Bisthümern bevor.

Madrid, den 5. März. Das Ministerium hat vom Senate ein Vertrauensvotum erhalten.

Deutschland.

☾ Berlin, den 10. März. Heute, am Geburtstage der verstorbenen unvergeßlichen Königin Luise, befanden sich sämmtliche Mitglieder des Königl. Hauses um des Königs Majestät im Schlosse zu Charlottenburg versammelt. Nachmittags 2 Uhr begaben sich die hohen Personen ins Mausoleum und verrichteten hier ihre Andacht. Um 3 Uhr war Familientafel.

Der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute Vormittag 10 Uhr aus Potsdam hier ein und fuhr alsbald nach dem Kadettenhause, wo die jungen Soldaten vor Sr. Königl. Hoheit exerzirten und turnten. Nach dieser Besichtigung begab sich der Prinz an den Hof nach Charlottenburg.

Der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ist gestern Abend von Kassel hier wieder eingetroffen und im K. Schlosse abgestiegen. Heute war auch er in Charlottenburg anwesend. Morgen wird der Herzog von Braunschweig am Hofe zu einem längeren Besuche eintreffen. Derselbe wird im hiesigen K. Schlosse wohnen.

Die 2. Kammer verhandelte heute von $10\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Uhr den Bericht der Verfassungs-Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, die Bildung der Ersten Kammer betreffend. Für das Gesetz sprachen: der Minister des Innern, die Abgeordneten Prof. Perthes aus Bonn, Appellationsgerichtsrath Reichensperger, v. Bethmann-Hollweg; gegen dasselbe: die Abgg. v. Gerlach, v. Limburg-Styrum, v. Vincke. Ueber den Artikel 1. des Gesetz-Entwurfs wurde namentlich abgestimmt und derselbe mit 241 gegen 70 Stimmen angenommen. Die Polnischen Abgeordneten enthielten sich sämmtlich der Abstimmung, nur der Kammerherr v. Taczanowski, der, gestern von Paris zurückgekehrt, der heutigen Sitzung beiwohnte, stimmte mit den Deutschen Vertretern, von denen allein der Abg. v. Sänger sich gegen das Gesetz erklärte. Abwesend waren: v. Hiller, v. Puttkammer, Nickel, Smitkowski. Die Kammermitglieder, welche gegen das Gesetz votirten, gehörten der äußersten Rechten und der äußersten Linken an. — Art. 2. und 3. des Entwurfs wurden ohne Debatte angenommen und somit das ganze Gesetz in der Fassung, welche ihm die Erste Kammer gegeben hatte. Der Verhandlung wohnte von Anfang bis zu Ende ein zahlreiches Publikum aus allen Ständen bei.

Als bereits hier eingetroffene Vertreter der Zollvereinsstaaten bei den Conferenzen wurden mir heute u. A. genannt: v. Schimpf aus Dresden, Duysing aus Kassel, v. Biegeleben aus Darmstadt, Sigel aus Stuttgart, Köster aus Frankfurt a. M. und der Staatsrath Thon, welcher die Thüringischen Staaten vertritt. Die Conferenzen werden nun beginnen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, am 7. d. Mts., wie wir leider erst heute erfahren, Mittags 2 Uhr, den kommandirenden General v. Prittwitz, der an diesem Tage sein 50jähriges Dienst-Jubiläum feierte, mit Allerhöchstihrem Besuche zu erfreuen. Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher von dem dienstleistenden Adjutanten, Hauptmann v. Schlegell vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, begleitet waren, verweilten längere Zeit in der Wohnung des Generals und geruhten daselbst mit großer Theilnahme den silbernen Schild in Augenschein zu nehmen, welchen die Offiziere des Garde-Corps ihrem hochverehrten Führer als Ehrengeschenk überreicht hatten.

— In der Sitzung vom 8. Febr. erkannte das Criminalgericht gegen das Wunderkind Louise Braune wegen Betrugs auf 9 Monat Gefängnißhaft und 500 Rthlr. Geldstrafe event. noch 6 Monate Gefängniß.

Oppeln. — Unser Backverein zur Beschaffung billigen Brotes für den eigenen Bedarf erfreut sich eines guten Fortganges. Das Pfd. reinen Roggenbrotes wird für 10 Pf. hergestellt. (Schl. Ztg.)

Königsberg, den 7. März. Nachdem vor mehreren Wochen hier von Seiten des Königlichen Polizei-Präsidiums die Beschlagnahme der Schrift von G. Gervinus: „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts" verfügt war und das hiesige Königliche Stadtgericht diese Beschlagnahme nicht für gerechtfertigt erklärt hatte, legte die Staats-Anwaltschaft Appellation ein, in Folge deren das Königliche Appellationsgericht beschlossen hat, daß die Beschlagnahme aufrecht zu erhalten sei.

Oldenburg, den 7. März. Die feierliche Beisetzung der Leiche unseres verewigten Großherzogs wird am 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, stattfinden.

Stuttgart, den 6. März. Die Abgeordneten-Kammer hat heute über den Gesetz-Entwurf wegen Wiedereinführung der Todesstrafe weiter berathen und beschlossen: „Gegen junge Leute, welche nach dem sechszehnten, aber noch vor dem zurückgelegten zwanzigsten Jahre ein mit Todesstrafe oder mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedrohtes Verbrechen begangen haben, ist statt dieser Strafe auf funfzehn- bis fünfundzwanzigjähriges Zuchthaus zu erkennen. §. 3. Auf die Todesstrafe ist in den gesetzlichen Fällen (Art. 1. Ziffer I.—III.) zu erkennen, ohne Rücksicht darauf, wie der Beweis der Thäterschaft hergestellt worden ist." Art. 4. „Zu einem Erkenntniß auf Todesstrafe wird erfordert, daß es von dem erkennenden Gerichte mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen worden sei. Geht nur Stimmenmehrheit auf Todesstrafe, so tritt an deren Stelle lebenslängliches Zuchthaus. Die Eröffnung des Erkenntnisses geschieht in der durch das Schwurgerichts-Gesetz Art. 182. ff. vorgeschriebenen Weise." Nach einem Zusatz soll die Zahl der Schwurrichter bei der Todesstrafe von 3 auf 5 erhöht werden.

Oesterreich.

Wien, den 7. März. Die zur Erbauung einer Kirche als Denkmal für die glückliche Rettung Sr. Majestät des Kaisers gesammelten Geldbeiträge belaufen sich heute bereits auf 288,394 Fl. 41 Kr. und 91 Stück Dukaten.

Die aus dem Schweizer Kantone Tessin vertriebenen Kapuzinermönche sind sämmtlich theils in Mailand, theils in anderen Klöstern der Lombardei untergebracht worden.

Nach Briefen aus Mailand beläuft sich die Zahl der Tessiner, welche bis jetzt die Lombardei verlassen mußten, auf 6200 Individuen.

In letzterer Zeit sind zwischen Oesterreich und Rußland drei Staats-Verträge abgeschlossen worden, darunter die erneuerten Verträge über Salzlieferung, der gleichfalls verlängerte Donauschifffahrtsvertrag und das Uebereinkommen in Betreff der Schiffbarmachung der Sulinamündung.

Nach einer von Seiten der Pforte durch die hiesige Gesandtschaft geschehenen Mittheilung wird die Aufhebung der Blokade an der albanischen Grenze unverzüglich nach der in Kürze zu hoffenden Ausgleichung der Türkisch-Montenegrinischen Frage erfolgen.

In der ganzen Oesterreichischen Monarchie leben derzeit 70,000 Schuhmacher. In Wien allein befinden sich 2838. Die Ausfuhr Oesterreichischer Schuhmacher-Arbeiten beläuft sich jährlich auf circa eine halbe Million Gulden.

Mailand, den 1. März. Die bereits von uns erwähnte, durch Proklam des Feldmarschalls Grafen Radetzky veröffentlichte Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät d. d. Wien den 13. d. M. hinsichtlich der Gütersequestration der Lombardisch-Venetianischen politischen Flüchtlinge lautet:

„In Anbetracht der offenbaren (manifesta) Betheiligung der lombardisch-venetianischen Flüchtlinge an den letzten Vorfällen in Mailand, finde Ich Mich bewogen, zu verordnen: 1) Alles in diesen Ländern befindliche bewegliche wie unbewegliche Eigenthum der politischen Flüchtlinge der lombardisch-venetianischen Königreichs ist vom heutigen Tage an als unter Sequester gesetzt zu betrachten. 2) In die Klasse der politischen Flüchtlinge des lombardisch-venetianischen Königreichs gehören nicht nur jene Personen (individui), welche laut Meiner Entschließung vom 29. Dezember 1850 für Ausgewanderte erklärt wurden, insofern als sie nicht nachträglich auf dem vorgeschriebenen Wege das Oesterreichische Bürgerrecht wiedererworben, sondern auch insbesondere alle jene, die von der Amnestie ausgeschlossen sind, ohne Rücksicht, ob ihnen die Erlaubniß zur Auswanderung ertheilt worden sei oder nicht. 3) Der Sequester ist allsogleich seitens der Verwaltungs-Behörden anzulegen, und dabei ist es durchaus nicht gestattet, irgend eine Rücksicht auf Kontrakte oder andere nach dem heutigen Tage abgeschlossene Rechtssachen zu nehmen. 4) Mein Minister des Innern wird beauftragt, im Einverständniß mit Meinem Feldmarschall Grafen Radetzky, die Vollstreckung der gegenwärtigen Verordnung zu überwachen, und Ich sehe den weiteren Vorschlägen über die Verwendung des mit Sequester belegten Besitzthums entgegen." (Pr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 6. März. Das „Journal des Débats" knüpft an die im Unterhaus stattgehabten Interpellationen über „die Lage der Türkei" folgende Betrachtungen: „Die Rede Lord John Russell's giebt wenigstens für die Gegenwart reelle Bürgschaften für den Frieden Europa's, indem sie zeigt, daß trotz aller in Umlauf gewesenen Gerüchte keine Macht Europa's es noch unternommen zu haben scheint, sich in ein so großes und so gefahrvolles Abenteuer zu stürzen, wie die Zerstückelung des ottomanischen Reichs sein würde. Man wird ferner die Sorgfalt bemerken, mit der Lord John Russell zu wiederholten Malen feststellt, daß im ganzen Lauf der letzten Ereignisse England und Frankreich vereinigt geblieben sind und in völliger Eintracht gehandelt haben. Dies ist noch ein Grund, und zwar einer von den besten, um zu hoffen, daß der Weltfriede nicht gestört werden wird; wenn diese beiden Mächte im Einvernehmen sind, so kann Niemand daran denken, etwas gegen ihren Willen zu unternehmen. Gleichwohl wollen wir nicht sagen, daß die Sprache des Englischen Ministers uns für eine lange Zukunft Vertrauen einflößt. Ohne mehr als vielleicht gebührendes Gewicht auf sein Schweigen in Betreff Rußlands zu legen, können wir nicht umhin, von dem Ton der Entmuthigung betroffen zu sein, der oft durch die Worte Lord John Russells hindurchdringt. Was für einen Weg haben wir seit 1840 und selbst seit 1850 zurückgelegt! Welcher Unterschied zwischen den leidenschaftlichen Reden, die man damals im Parlament hörte, und den jetzigen! Vor 13 Jahren, als England die Waffen ergriff, um Mehemet Ali in die Schranken zu weisen, war es Feuer und Flamme für die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des ottomanischen Reiches, das es bedroht glaubte. Damals hätte kein Minister vor dem Parlament die Hypothese einer Auflösung der Türkei auseinander setzen und fast diskutiren können; damals war die Aufrechterhaltung dieses Reichs in den Reihen der europäischen Mächte ein wahrer Glaubensartikel für die Staatsmänner Englands. Auch noch 1850 sprach man nicht wie heute, als der Sultan, von Oesterreich und Rußland bedroht, die Englische Flotte, bereit ihn zu vertheidigen, in den Dardanellen anlangen sah. Dazu hätte man einen Vertrag verletzen müssen; aber England fürchtete viel weniger die Verletzung eines Vertrags, als die Infragestellung der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei. Man sucht vergeblich es sich zu verhehlen: es bereiten sich von dieser Seite her Gefahren vor, zu deren Beschwörung die ganze Weisheit der Staatsmänner und der gute Wille der Regierungen erforderlich ist. Die Krisis ist gewiß noch nicht ausgebrochen, aber sie rückt heran, und man muß daran denken, ihr vorzubeugen."

Großbritannien und Irland.

London, den 5. März. Ueber die Proklamationen Kossuth's und Mazzini's sind die politischen Flüchtlinge in London uneins. Eine Anzahl der Gegner dieser beiden Agitatoren hat sich mit einer Adresse an die Britische Regierung gewandt; die Adresse, von mehreren Ungarischen Magnaten und von einer großen Anzahl in London sich aufhaltender Nobili unterzeichnet, dürfte demnächst dem Parlamente überreicht werden. Das Dokument ist indeß hauptsächlich nur dem Nutzlosen und Unzeitgemäßen der letzten revolutionairen Bewegung abhold. Die Unterzeichner erklären: Wenn ihr Volk, aber keine Fraktionshäupter, sie rufe, würden sie bereit sein, mit den Waffen in der Hand für das Vaterland zu sterben; doch seien sie von der Ansicht durchdrungen, daß eine kleine Anzahl ihrer Kategorie, ohne die nöthigen Mittel und die erforderliche Kraft, nicht im Stande sei, eine Bewegung hervorzurufen, welche einen Umschwung in den politischen Verhältnissen des Vaterlandes hervorbringen könne. „Endlich", heißt es in der Adresse, „und wir erlauben uns dieses Motiv als besonders maßgebend zu bezeichnen, würde es unserer Loyalität und dem Gefühle der Dankbarkeit, welche wir der hohen Britischen Regierung für das so großmüthige und unbeschränkte Asyl schulden, geradezu widersprechen, wenn wir uns an irgend welchen im Dunkeln schleichenden Plänen und Komplotten betheiligten, deren Anlage und Ausführung im Gegensatze zu unserer gewohnten Offenheit, zu unserem politischen Glaubensbekenntnisse und persönlichen Charakter ständen, und vielleicht geeignet sein könnten, der hohen K. Regierung gegen außen hin Unannehmlichlichkeiten zu bereiten."

In der „Times" findet sich eine Privatmittheilung aus Madrid, wonach das jetzige Kabinet die „sogenannten Reformpläne" der Verfassung von 1844 keineswegs aufgegeben, sie würden nur etwas weniger reaktionär ausfallen, als die Vorschläge, welche Bravo Murillo seiner Zeit gemacht. Es heißt, das Gouvernement würde die Cortes um die Ermächtigung angehen, ohne Weiteres diese Reformen mittelst eines K. Dekrets zu erlassen. (S. u. Madrid.)

Der Nat. Ztg. schreibt man über den Amerikanischen Spuk aus London Folgendes:

Vor einiger Zeit brachten Amerikanische Blätter die Nachricht, daß sich eine Sekte, oder wie man es sonst nennen will, aufgethan habe, die sich des Verkehrs mit den Geistern Verstorbener rühme. Die betreffenden Personen, die sich selbst Media oder Expounders nennen, behaupten, daß die Geister Verstorbener in ihrer Nähe weilen oder wenigstens durch ihre Willenskraft herbeigezogen werden und sich durch Klopfen vernehmlich machen. Weinsberg! lachen Sie, aber Geduld. Ein solches Medium, Mrs. Hayden, ist seit einigen Wochen in London und citirt Geister, im eignen Hause für eine Guinee, außerhalb für fünf Guineen. Die Neugier lockte einen meiner Freunde, einen so klaren und kalten Kopf wie es einen giebt, einer Sitzung beizuwohnen. Er erstattete mir Bericht und da ich darauf bestand, daß die merkwürdigen Erscheinungen entweder auf einer Taschenspielerei oder auf einer Nervenüberreizung oder auf beidem beruhen müßten, erbot er sich, Mrs. Hayden in seine Wohnung zu laden und mich an den

Versuchen Theil nehmen zu lassen. Ich ging mit Vergnügen darauf ein. Wir waren unserer fünf, mein Freund, seine Frau, seine Schwester, ein Neffe und ich selbst, in dem Bibliothekzimmer versammelt, als der Bediente eine Karte überreichte und Mrs. Hayden anmeldete. Die Manieren der Dame waren frei und ungezwungen, doch nicht geschäftsmäßig, ihr Aeußeres einnehmend und durch nichts Besonderes ausgezeichnet, es sei denn durch die feinen „Krähenfüße" in den Augenwinkeln, die unsere Zeichner uns als Typus des Yankeethums geläufig gemacht haben. Sie sprach fließend, aber nicht korrekt. Wir nahmen um den Tisch Platz, auf dem eine Lampe brannte, und versanken in das Schweigen der Erwartung. Das Zimmer war gewählt, weil es nach einer gewöhnlich ganz stillen Hinterstraße hinaus geht. Zufällig war aber an dem Abende eine Gesellschaft in der Nähe und daher häufiges Wagengerassel. Einige von uns glaubten ein schwaches Klopfen zu hören, waren aber ihrer Sache nicht gewiß, und wir verfügten uns daher in das Eßzimmer, das nach dem Parke sieht, und placirten uns an den schweren, viereckigen, vierbeinigen Mahagonitisch. Nach einigen Minuten vernahmen wir alle ein Klopfen, das von der Mitte des Tisches oder vielmehr von dem Innern der Tischplatte auszugehen schien, in je drei Schlägen, etwa so: Rap, Tap, Tap. Der Ton hatte Aehnlichkeit mit dem Knattern, das der elektrische Telegraph von sich giebt. Mrs. Hayden überreichte uns eine Karte, auf der in vier Reihen die Buchstaben des Alphabets und in einer fünften die Zahlen von 0 bis 9 gedruckt waren, und belehrte uns, wie wir das Gespräch mit den Geistern zu führen hätten, deren Anwesenheit durch das Klopfen angekündigt sei. Wer sich unterhalten wolle, möge seine Gedanken auf einen abgeschiedenen Verwandten — diese kämen am leichtesten — konzentriren und dessen Namen entweder laut oder im Gedanken aussprechen. Sei der Geist da, so antworte er durch Klopfen. Alsdann habe man eine Frage an ihn zu sprechen oder zu denken und mit einem Stift, einer Bleifeder oder dergleichen über das Alphabet wegzugehen von Buchstabe zu Buchstabe, und die Buchstaben zu merken, bei denen es klopft. Eine der Damen machte den Anfang. Da sie nicht sprach, so konnte ich nichts weiter wahrnehmen, als daß sie mit einem silbernen Bleistift über die Buchstaben wegging, auf jedem etwa eine Sekunde pausirend, und daß hin und wieder ein Klopfen erfolgte. Nach einiger Zeit sagte sie uns, sie hätte eine verstorbene Freundin citirt und aufgefordert, den Namen, einen Deutschen, zu buchstabiren. Das sei richtig geschehen. Sie setzte das Gespräch fort. Das Medium saß während dessen bewegungslos, aber in ganz leichter Haltung da, folgte nicht immer mit den Blicken den Bewegungen der Dame, und mischte sich nur ein, wenn die Dame über das Klopfen oder den gemeinten Buchstaben Zweifel äußerte, mit Aeußerungen wie diese: would the spirit rap louder? would the spirit say, whether the letter is right? Will der Geist gefälligst lauter klopfen, sagen, ob der Buchstabe der richtige ist? Im Verlauf hielt die Dame die linke Hand vor das Papier, um die Bewegungen der rechten zu verdecken. Dann nahm sie die Hand weg und begann ihre Fragen laut zu thun, nach dem Namen eines in einem anderen Welttheil verstorbenen Bruders, nach dem Ort und Datum des Todes. Wir alle waren Zeugen, daß Vor- und Zuname, Ort und Tag richtig und ohne Anstoß durch das Klopfen buchstabirt wurden. Auf eine nicht laut gesprochene Frage, deren Inhalt ich nicht erfuhr, lautete die Antwort: not now, noch nicht. Das Klopfen der Freundin und des Bruders war zwar im Takte gleich, aber übrigens auf eine zwar nicht zu beschreibende, aber eben so wenig zu verkennende Weise verschieden.

Die Reihe kam an mich. Ich beschied schweigend einen Freund, der vor einigen Monaten nach Westindien gegangen und am gelben Fieber gestorben war. Rap, tap, tap. Buchstabire mir Deinen Familiennamen! (immer in Gedanken). Klopfen bei W. Das war falsch, aber er hieß William mit Vornamen. Ich wiederholte die Aufforderung. Klopfen bei O. Richtig. Bei H. Falsch; ich machte keine Bemerkung. Bei L. Richtig. Der folgende Buchstabe wieder falsch. Ich fragte (in Gedanken): willst Du noch einmal versuchen? Rap, tap, tap. Ich begann von Neuem. Die Buchstaben waren wieder falsch. Ich gab den Namen auf und fragte: Willst Du mir das Schiff nennen, mit dem Du hinüber gingst? Die Antwort war bejahend, und der Namen des Schiffes, ein Deutscher, wurde ohne Anstoß und richtig buchstabirt. Ich entließ den Freund und beschied, in Gedanken, einen vor Jahren verstorbenen Verwandten. Ein deutliches, aber schwaches, gleichsam entferntes Klopfen, doch immer in der Tischplatte. Buchstabire Deinen Namen. Es geschah richtig und ohne Mißverständniß. Nenne mir die Ursache Deines Todes, auf Deutsch. Ich erwartete Trunk oder etwa, falls die Geister sich euphemistisch ausdrücken sollten, Unmäßigkeit. Klopfen bei C, bei O, bei G, bei N. Ich erblaßte. Mein Verwandter war am Trunk gestorben und hatte die letzten Jahre nie etwas anderes als Cognac getrunken. Ich hatte aber, als ich die Frage that, nicht an das Wort gedacht. Klopfen bei O, bei C. Pause. So lautete also die Antwort: Cognoc. Ich fragte, und in meiner Aufregung laut und auf Deutsch: Ist das die Ursache Deines Todes? — Ja. — Ist das Wort richtig buchstabirt? — Ja. — Der Verstorbene war gebildet genug, richtig zu schreiben, und ich weiß überdies ganz genau und aus ganz speziellen Veranlassungen, daß er das Wort Cognac richtig sprach und schrieb. Zu bemerken ist dabei ferner, daß das Getränk in England und Amerika nie mit diesem Namen bezeichnet, sondern immer Brandy genannt wird. Der Ort, wo er gestorben, wurde zuletzt richtig gegeben, obwohl einige Buchstaben falsch kamen. Die Hausnummer kam erst falsch, 38, auf meine Bemerkung, sie sei falsch, richtig, 35. Im Ganzen ging die Sache bei mir nicht so schnell und sicher, wie bei der Dame. Ich hatte übrigens vorher Niemandem gesagt, wen ich citiren und was ich fragen wolle. (Schluß folgt.)

Spanien.

Madrid, den 1. März. Die Spanischen Cortes sind heute eröffnet worden. Der Conseil-Präsident verlas das Königl. Dekret, kraft dessen die Königin die Session eröffnet. Man schritt darauf zur Präsidentenwahl, wo Martinez de la Rosa mit 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde. Die Wahl der Vice-Präsidenten wird ebenfalls auf die ministeriellen Kandidaten fallen, indem das Gouvernement eine so überwiegende Majorität besitzt, daß seine Kandidaten kaum Opposition finden. Man versichert, daß das Gouvernement bereits in den nächsten Tagen sein neues Verfassungs-Reform-Projekt vorlegen wird, so wie einen Gesetz-Entwurf zur Tilgung der schwebenden Schuld.

Locales ꝛc.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 11. März. Gestern sollte vor den Geschworenen die bedeutendste Anklagesache während der gegenwärtigen Schwurgerichts-Session wider Woyciech Wroblewski und Felix Walkowiak, wegen Todtschlags, zur Verhandlung gelangen. Es hatte sich jedoch der Haupt-Belastungszeuge zum Termine nicht eingefunden und beschloß daher der Gerichtshof die Aussetzung der Sache. Außerdem war die Anklagesache wider Lucas Zerba, wegen schweren Diebstahls nach mehrmaliger Verurtheilung wegen Diebstahls, zur Verhandlung anberaumt. Aber auch diese mußte ausfallen, da der in der hiesigen Frohnveste inhaftirte Angeklagte so schwer erkrankt ist, daß sogar wenig Aussicht zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein soll.

Posen, den 11. März. In der am Mittwoch unter dem Vorsitze des Hrn. Direktor Kaulfuß stattgefundenen Sitzung der Straf-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts kam ein Fall von psychologischem Interesse zur Verhandlung. Der Uhrmachergehülfe Schweitzer, ein junger Mann von interessantem Aeußeren, befand sich auf der Angeklagten-Bank, angeschuldigt wegen 3 Diebstähle und wegen Bettelns, wozu demselben seiner Behauptung zufolge lediglich der Wunsch, verhaftet zu werden, als Beweggrund gedient hatte. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird denn auch in der That festgestellt, daß Schweitzer vor Verübung der Vergehen arretirt zu werden gewünscht hatte. Der Gendarm Funke bezeugt, daß der Angeklagte wiederholentlich an ihn herangetreten sei, mit der Bitte, ihn zu verhaften und zum Arrest zu bringen; auf seine Antwort, daß dazu kein Grund vorhanden, hatte Schweitzer entgegnet: Passen Sie auf, Herr Gendarm, ich werde Ihnen etwas vorbetteln und dann können Sie mich einstecken! Funke hatte ihn zur Ordnung verwiesen, aber Schweitzer hielt Wort, er bettelte seit dem und wurde außerdem auch bei 3 Diebstählen, die er an Kleinigkeiten bei dem Consistorialrath Dr. Siedler und beim Uhrmacher Bitterlich versuchte, ertappt. In allen Fällen benahm er sich jedoch nicht wie sonst ein Dieb, sondern ließ sich auf das Unbefangenste bei der That ergreifen, dachte nicht daran zu entlaufen, ja, als er aus dem Bitterlichschen Hause herausgeworfen wurde, kehrte er sogar ruhig in dasselbe zurück und erklärte, man thue ihm einen Gefallen, wenn man ihn arretiren lasse! — Auf Grund der erwiesenen Vergehen verhängte der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine $1\frac{1}{2}$ jährige Gefängnißstrafe, deren Verkündigung denselben augenscheinlich in Bestürzung versetzte. Eine so bedeutende Strafe hatte er nicht erwartet; er hatte gewünscht, arretirt zu werden, um während der schlechten Jahreszeit im Gefängnisse, das für ihn wenig Abschreckendes mehr gehabt haben muß, ein Unterkommen zu haben, mit dem Beginn der schöneren Witterung hatte er aber darauf gerechnet wieder frei zu sein, um dann sein seitheriges vagabondirendes Leben in Bequemlichkeit fortsetzen zu können. Der Angeklagte soll ein talentvoller Mensch sein und sich früher, wie Zeugen, die ihn von Jugend auf kennen, angeben, stets gut geführt haben, — bis er anfing zu trinken; von da an sank er von Stufe zu Stufe!

— Der gleichzeitig mit dem gefährlichen Verbrecher Plebański aus der hiesigen Frohnveste entsprungene berüchtigte Dieb Suchodolski ist wieder ergriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht worden.

— In der gestr. Nacht wurden drei Individuen als des an den 18000 Rthl. Pfdbr. des Partikulier Nowacki verübten Diebstahls dringend verdächtig eingezogen. Die Pfandbriefe nebst Coupons hatte man mit einem Manco von nur 400 Rthl. in einem Hause auf der Gerberstraße, der goldenen Kugel, schon vorher gefunden und in Beschlag genommen.

— Wie in Nr. 41. d. Ztg. von Meseritz aus gemeldet worden, ist am 12. Februar der Freischulzengutsbesitzer Bernhard Obst aus Georgsdorf, Meseritzer Kreises, im Gemeinde-Walde erschlagen gefunden worden, und sprechen verschiedene Indizien dafür, daß die Mordthat von einem Holzdiebe begangen worden. Da die bisherigen Nachforschungen nicht zur Ermittelung des Thäters geführt, so hat die Königl. Regierung eine Prämie von 30 Rthlrn. für denjenigen ausgesetzt, der den Mörder dergestalt anzeigt und seine Habhaftwerdung ermöglicht, daß derselbe in Anklagestand versetzt werden kann.

Posen, den 11. März. Bekanntlich ist von Sr. Majestät dem Könige zur Hebung und Verbesserung des Volksschulwesens in der Provinz Posen vom Jahre 1844 ab vorläufig auf 10 Jahre eine Unterstützungssumme aus Staatsfonds angewiesen worden. Im Jahre 1852 sind zu dem gedachten Zwecke 25,719 Rthlr. 20 Sgr. verausgabt worden. Davon sind zur besseren Dotirung der Stadt- und Land-Elementarschulen 10,000 Rthlr. verwandt worden, und zwar im Reg.-Bez. Posen 5860, im Reg.-Bez. Bromberg 4140 Rthlr. Zur Unterstützung der Gemeinden bei Schulhausbauten sind 5600 Rthlr. (im Reg.-Bez. Posen 3000, im Reg.-Bez. Bromberg 2600 Rthlr.) verausgabt worden, zur Unterhaltung der Rektorschulen in den Gerichtsstädten 7506 Rthlr. 20 Sgr. (im Reg.-Bez. Posen 4840, im Reg.-Bez. Bromberg 1666 Rthlr. 20 Sgr.). Zur Ausbildung von Schulamts Präparanden endlich sind 1546 Rthlr., zur Abhaltung methodologischer Lehrkurse 817 Rthlr., zur Nachbildung von Stadt-Schullehrern 250 Rthlr. verwandt worden.

— Unser neuer Festungs-Kommandant, Herr General-Major Graf Monts, ist bereits hier eingetroffen

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas spricht sich in einem längeren Leitartikel über die Folgen des zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrages in folgender Art aus:

....Wenn wir die Handels-Union als das letzte Ziel der Bestrebungen Deutschlands betrachten, so ist der gegenwärtig zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossene Handelsvertrag erst ein Pfad, der dahin führt; aber verfolgt man diesen Pfad, so kann man auch sicher sein, daß man auch wirklich an das Ziel gelangt.

Oesterreich hat das zur Ausführung gebracht, was Herr v. Patow im Jahre 1849 in Berlin und Herr Duckwitz später in Frankfurt beabsichtigten. Die Zoll-Konferenzen, welche damals gehalten wurden, haben sich jetzt wiederholt, nur mit dem Unterschiede, daß die Sache damals auf bloße Phrasen hinauslief, während man jetzt die Macht gehabt hat, die Beschlüsse sofort ins Leben zu führen.

Wir wollen hier nicht die Geschichte des gegenwärtigen Zollvertrages durchgehen, ... der Vertrag selbst hat für uns eine weit größere Wichtigkeit. Er selbst und noch mehr die später nothwendig daraus sich entwickelnde Union wird sämmtliche Länder des früheren Deutschen Kaiserreichs, das noch durch spätere Erwerbungen vergrößert worden ist, zu einem Ganzen wieder zusammenschließen. Die Gemeinschaft der Handelsverhältnisse wird ohne Zweifel die Einigung über andere, damit in Verbindung stehende Gegenstände zur Folge haben, z. B. die Einigung über Maaße, Gewichte, Münzen, Paßvorschriften und viele Institute, welche die Gemeinschaft der Handelsverhältnisse nothwendig macht. In politischer Hinsicht wird dieser Vertrag nicht minder wichtig sein, denn die Einheit der Interessen des Handels und der Industrie kann unmöglich ohne Einfluß auf die Einigung der politischen Interessen bleiben, und da überdies der Entfaltung des Deutschen Elements nach Osten hin ein weiter Spielraum eröffnet worden ist, so wird dadurch der politische Schwerpunkt Deutschlands vom Rhein an die Donau verrückt werden.

Von der Wahrheit dieser Betrachtungen kann man sich am besten aus den Ansichten der verschiedenen Deutschen, und namentlich Preußischen Blätter überzeugen. Während die letzteren, vom einseitig Preußischen Standpunkte aus, den Handelsvertrag eifrig bekämpften, haben sie jetzt ihren exclusiv Preußischen Ton gänzlich geändert und sprechen nicht mehr von den Vortheilen, die der Vertrag für Preußen, sondern von denen, die er für Deutschland haben wird. Nur ein Preußischer Schlesier blickt gierig nach Galizien, Ungarn und den Südslavischen Ländern, indem er dort neue Märkte für sich eröffnet sieht, und nur er spricht von den nächsten und materiellen Vortheilen, während man in anderen Provinzen mehr die politische Seite dieses Vertrages im Auge hat. Man kann dort noch nicht ganz klar einsehen, wer dabei gewinnen werde, ob Oesterreich oder Preußen, daher beruhigt man sich damit, daß man sagt, Deutschland als Ganzes habe gewonnen.

Handels-Berichte.

Berlin, den 10. März. Weizen loco 62 a 67 Rt. Roggen loco 45 a $48\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr $43\frac{1}{2}$ a $43\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $43\frac{3}{4}$ a 44 Rt. bez., p. Juli-August 44 Rt. bez.

Winterrapps 79 Rt. nominell. Winterrübsen 78 Rt. nominell. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $10\frac{2}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. März $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. März-April do., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ a $10\frac{5}{12}$ Rt. verk. u. Gd., $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{2}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., $10\frac{5}{8}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{17}{24}$ Rt. bez., $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., $10\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{1}{3}$ Rt. bez., p. März 22 Rt. Br., $21\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. März-April $21\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bez., $21\frac{3}{4}$ Rt. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. April-Mai $21\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $21\frac{5}{8}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni 22 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Juni-Juli $22\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $22\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Juli-August 23 Rt. Br., $22\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Weizen nur bei Kleinigkeiten unterzubringen. Roggen zuerst matt, schließt wieder fester. Rüböl billiger abgegeben. Spiritus matter.

Stettin, den 10. März. Thauwetter, bedeckter Himmel W. südlich.

Weizen unverändert. Gestern weißer Polnischer 90 Pfd. vom Boden $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., 89—90 Pfd. Märkischer bis 15 April zu liefern, $62\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt.

Roggen matt, schließt etwas fester, loco gestern 30 W. 88—89 Pfd. $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., 82 Pfd. p. Frühjahr 44 Rt. bez.

Rüböl flau, p. März-April $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., p. Mai $10\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Spiritus stille, am Landmarkt ohne Faß 17—$17\frac{1}{8}$ % bez., loco mit Faß $17\frac{1}{4}$ % bez., p. Frühjahr 17 % bez. u. Br., p. Mai-Juni $16\frac{3}{4}$ % bez.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 11. März.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufm. Paulus aus Leipzig; Königl. Großbrittanischer Kapitän und Kabinets-Courier Fendall aus London; die Landschaftsräthe v. Laszczynski aus Grabowo, v. Naszewski aus Rudniczysk; Gutspächter Klindz aus Kijewo.

BAZAR. Die Gutsb. v. Moraczewski aus Lennagóra und Frau v. Gorzeńska aus Smikowo; Gutsbesitzerssohn v. Niegolewski aus Niegolewo; Gutsp. Tetmajer aus Bochnia.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter v. Sokolnicki aus Tarnowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. v. Taczanowski aus Kuczkowo und von Taczanowski aus Skawoszewo; Kaufmann Schrader aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Intendant Krippendorff aus Birnbaum; Maurermeister Schlicht aus Wronke; Lieutenant und Landwirth Böck aus Kleeberg; Bürgermeister Hannig aus Xiąż; die Gutsb. Göde aus Nadolnik, Wendt aus Sokolnik und Frau v. Górska aus Prospanowo; Wirthsch.-Eleve v. Moszczyński aus Karlowitz; Kupferschm.-Meister Petrich aus Rogasen und Kaufmann Stark aus Stettin.

HOTEL DE PARIS. Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; Studiosus Kompf aus Berlin; Probst Kranz und die Bürger Hoffmann, Suwalski und Richter aus Margonin; die Gutsbesitzer

v. Brzezanski sen. und v. Brzezanski jun. aus Czachórki, v. Szeliski aus Michałowo.
HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutsb. Graf Szołdrski aus Żydowo; Kaufm. Keddig aus Stettin.
HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsb. v. Węsierska aus Zakrzewo und Kaufmann Liebich aus Hamburg.
GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer Zyc aus Zawory und Drzyński aus Bożejewo; Gutsp. Lossow aus Starczanowo.
DREI LILIEN. Gutsp. Maciejewski aus Popkowice; Wirthsch.-Eleve Regenbrecht aus Góra; Wirthsch.-Inspektor v. Jaworski und Kaufmann Chęcinski aus Kłecko.
HOTEL ZUR KRONE. Kaufm. Speier aus Grätz.
PRIVAT-LOGIS. Die Gutsb. v. Mikorski aus Brzezie, l. Berliner-Straße Nr. 30., und v. Rogalinski aus Cerekwica, l. Berlinerstr. Nr. 15. A.; Fräulein Lipinska aus Kurnik, l. Markt Nr. 77.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 13. März c. werden predigen:
Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.
Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.
Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Herr Pred. Graf.
Christkathol. Gem. Vor- u. Nachm.: Herr Pred. Post.
Ev. luth. Gemeinde. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer. Mittwoch Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr Passionsstunde: Derselbe.
Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 12. März Vorm. 10 Uhr: Herr Pred. Dr. Goldstein.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 4. bis 10. März 1853:
Geboren: 3 männl., 2 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 10 männl., 9 weibl. Geschlechts.
Getraut: 1 Paar.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung.

Die südlich am Rathhause in der Mittelgasse belegene, ehemalige Mazurkiewiczsche, jetzt der Kommune gehörige Verkaufs-Bude soll auf ein Jahr, nämlich vom 1. April c bis dahin 1854, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Der Licitations-Termin hiezu steht auf
den 21. März c. Vormittags 11 Uhr
vor dem Stadt-Secretair Herrn Zehe auf dem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Posen, den 22. Februar 1853.

Der Magistrat.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 19. Februar 1853.

In dem Hypothekenbuche der in der Stadt Posen, Judenstraße Nr. 354. (jetzt Altstadt Nr. 354. b., Krämerstraße Nr. 23.) und Vorstadt Fischerei Nr. 25. (Thorstraße Nr 3. und 4.) belegenen Grundstücke, stehen Rubrica III. Nr. 10. und Rubrica III. Nr. 4. für die vier Geschwister Ziętkiewicz, Josepha Marianna, Michael Franz, Peter Paul und Julianna Nepomucena, 2833 Rthlr. 17 Sgr. $3\frac{3}{5}$ Pf. mütterliche Erbegelder zu gleichen Theilen auf Grund des Erbrezes vom 24./30. Oktober 1826, zufolge Verfügung vom 17. Oktober 1832 und resp. 20. Dezember 1827, eingetragen.

Das über diese Post ausgefertigte Hypotheken-Dokument ist, nachdem davon für die übrigen drei Geschwister Zweig-Dokumente gefertigt worden und das Hypotheken Dokument nur noch in Höhe von 708 Rthlr. 11 Sgr. $9\frac{7}{10}$ Pf. für den Peter Paul Ziętkiewicz validirte, angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag des Kaufmanns Andreas Domaracki, des Cessionars des Peter Paul Ziętkiewicz, werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfandinhaber, oder sonst berechtigte Ansprüche an das vorgedachte Dokument zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem

am 23. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter von Crousaz in unserm Instruktionszimmer anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt werden und die Amortisation des gedachten Dokuments erfolgen wird.

Nothwendiger Verkauf
Behufs der Auseinandersetzung.

Kreisgericht zu Ostrowo, I. Abtheil.

Das den Erben des Anastasius v. Pruski gehörige, im Adelnauer Kreise belegene adelige Rittergut Miedzianow, landschaftlich abgeschätzt auf 32,783 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. incl. des auf 1386 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. taxirten Forstes, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Juni 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Behufs der Auseinandersetzung subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ostrowo, den 26. November 1852.



Königliche Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Betriebe der Bahnstrecke Stettin-Posen für das laufende Jahr erforderlichen baumwollenen Putzlappen von circa 450 Ctr. franco auf einen von dem Lieferanten zu bezeichnenden Bahnhof der bezeichneten Strecke, soll im Wege der Submission verdungen werden, wovon zunächst mindestens [illegible]0 Ctr. auf Erfordern bis zum 15. April d. J. abgeliefert werden müssen.

Es ist hierzu ein Submissionstermin auf
den 15. März c., Vormittags 11 Uhr
im Betriebs-Inspections-Bureau hierselbst (Wallbrauerei) angesetzt worden, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen. Die Submissionsbedingungen liegen sowohl im hiesigen Betriebs-Inspections-Bureau, als in dem Eisenbahn-Abtheilungs-Bureau in Posen zur Einsicht aus, wovon Abschriften auf portofreie Anfragen gegen Erstattung von 5 Sgr. Copialien ausgehändigt werden können.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von baumwollenen Putzlappen für die Stargard-Posener Bahn," bis zum Submissionstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 1. März 1853.

Im Auftrage der Königl. Direktion der Ostbahn:
Der comm. Eisenbahn-Betriebs-Inspector
Dörnert.

Auktion.

Auf dem Pfarrgehöfte zu Wilczyn bei Gaj soll
am 22. März d. J., Dienstag in der Charwoche, Vormittags von 9 Uhr ab
sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, als: Pferde, Kühe, Jungvieh, fünf Füllen, Wagen, Pflüge, Eggen, eine Siedemaschine mit 4 Messern, so wie alle Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Die hier in der Neustadt, an der Ecke des Neustädter Marktes und der Königsstraße gelegenen, früher den Nowacki'schen Erben gehörigen, die Hypotheken-Nummer St. Martin 142/144. führenden beiden Grundstücke wünscht der jetzige Besitzer zu verkaufen, und in dessen Auftrage habe ich dazu einen Termin

den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in meinem Büreau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade. **Tschuschke**, Justizrath.

Eine vollständige, in Posen seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebene Konditorei soll zu Ostern c. verpachtet oder auch käuflich überlassen werden. Das Nähere St. Martin Nr. 62.

Auf dem im Königreich Polen, Kalischer Gouvernements, Sieradzer Bezirks, an den Flüssen Warthe und Widawka belegenen und von der Chaussee der Fabrikstraße $1\frac{1}{2}$ Meile entfernten Gute **Wielgawieś** befinden sich mehrere Gattungen des vorzüglichsten Lehmes, welcher sich zur Fabrikation aller Thonwaaren und sogar des Fayence eignet; außerdem ein Kalkbruch, der dreierlei Sorten von Kalk liefert. Der Besitzer dieses Gutes wünscht eine Fabrik in größerem Umfange mit Zuziehung eines Compagnons anzulegen, weshalb hierauf Reflektirende ersucht werden, sich an den Banquier Herrn **Louis Mamroth** in Kalisch, oder an den Besitzer des Gutes an Ort und Stelle zu wenden und dasselbe in Augenschein zu nehmen. Die Vortheile von der anzulegenden Fabrik sind vielversprechend.

Französische Long-Shawls und **Tücher**, **Batiste** und **Cattune** in großer **Auswahl** und zu **sehr billigen Preisen.**

Herrmann Michaelis,
Wilhelmsstraße 21.

Da ich meinen Ausverkauf bis zum 1. April beendigen muß, so verkaufe ich von heute an noch billiger, das Loth Kordon-Seide 7 Sgr. 6 Pf., die Docke Perlen 3 Pf., so wie seidene und leinene Canevas-Stickwolle bedeutend billiger als bis jetzt.
J. Vogt, Wilhelmsplatz Nr. 14.

Von den früheren Saisons zurückgebliebene Herren-Anzüge aller Art werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft bei

M. Graupe,
Marchand Tailleur, Markt 79.

Bleichwaaren-Anzeige.

Nach meiner in **Schlesien** errichteten
Natur-Rasen-Bleiche
werden zur Beförderung alle Arten von Bleichwaaren angenommen und geht jeden Dienstag ein Transport dahin ab.

S. Kantorowicz,
Markt 65.

Nicht zu übersehen.
Ein Dutzend Schreibebücher von $4\frac{1}{2}$ bis 9 Sgr. (feines Papier), offerirt die Schreibmaterialien-Handlung Markt 98., neben dem Kaufmann **A. Jacobi.** Bei 1 Dutzend à 9 Sgr. ein sauberes Notizbuch gratis.

Russische Seife,
12 Pfd. für 1 Rthlr., offerirt die Licht- und Seife-Niederlage **Dartsch**, Markt Nr. 72.

Jahrmarkts-Anzeige,
Leinen-Waaren betreffend.
Nicht jetzt übliche Marktschreierei.
Verkaufs-Lokal: Wilhelmsstraße, Hôtel de Bavière, Parterre.

Dem Kaufmann **Lowicz** sind von einem bedeutenden Hause, das sich genöthigt gesehen, sein Geschäft zu liquidiren, **144 Kisten Leinenwaaren** übergeben worden, um dieselben sofort gegen baar

weit unter dem reellen Preise

zu verkaufen. Es ist Ordre gegeben, nach allen bedeutenden Plätzen Deutschlands Sendungen zu machen; so sind auch während des hiesigen Marktes bedeutende Quantitäten dieser **Leinen** in obigem Lokale zum Verkauf ausgestellt und, bietet sich dadurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren billig zu acquiriren; **ganz besonders** wird ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken; **denn, was die Billigkeit anbetrifft, so wird unten folgender Preis-Courant** jedem Anspruch mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie Kunden zu verkaufen pflegt.

Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinwand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so offerire ich:

1) **500 Thlr. Gold Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinwand die geringste baumwollene Mischung vorfindet, und gebe**
2) das einzig sichere, von dem Verein für Gewerbfleiß in Preußen prämiirte, von der Regierung veröffentlichte Mittel, wie jeder in 10 Minuten sich überzeugen kann, ob in einem Gewebe Baumwolle befindlich oder nicht. Mittel, Baumwolle aus einem Gewebe herauszufinden: Man nimmt einen Streif Leinwand, wäscht in heißem Seifenwasser die Appretur heraus und läßt ihn an der Luft trocknen, legt ihn dann $1\frac{1}{2}$—2 Minuten in concentrirte Schwefelsäure (in jeder Apotheke für 6 Pfennige) und drückt dann zart zwischen Löschpapier die Klebrigkeit ab, alsdann sind die baumwollenen Fäden verschwunden und die leinenen bleiben zart und weiß zurück.
3) **Jedes Stück Leinen wird zurückgenommen, wenn es in derselben Qualität und zu demselben Preise in irgend einem andern Geschäfte gekauft wird, mag der Vorwand sein, welcher er auch sei.**

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

1 Stück Leinwand zu Arbeitshemden $2\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$ Rthlr.;
Feine Leinwand zu 1 Dutzend Damenhemden 8 und 9 Rthlr.;
1 Stück Grasbleiche (reine Naturbleiche) zu Damenhemden 9, 10, 11, 12 Rthlr.;
Feine Leinwand zu 1 Dutzend Chemisett-Hemden für Herren 12, 13, 14 Rthlr.;
Extra feine Leinwand von gezwirntem Garn à Stück 15, 16, 17, 18, und 20 Rthlr.;
Feine Holländer Weben von 70 Ellen à 18, 20, 22 bis 30 Rthlr.;
Von der feinsten Leinwand bis 60 Rthlr pro Stück.

Taschentücher, à Dutzend 15 Sgr.
Feine Greiffenberger Ganz-Leinentücher für Damen, das halbe Dutzend 1 Rthlr., extra feine $1\frac{1}{2}$ Rthlr. das halbe Dutzend;
Von rein leinenem Batistgarn gewebt, das halbe Dutzend $1\frac{3}{4}$ und 2 Rthlr. Ganz feine von rein leinenem Batist-Linon, feinste Sorte.

Tischzeuge.
1 schönes Tischgedeck zu 6 Servietten, von $1\frac{1}{2}$ Rthlr. an, dgl. mit 12 Servietten (Tafeltücher ohne Naht, 6 Ellen lang), von 4 Thaler an, einzelne Tischtücher von 20, 25 und 30 Sgr.
Eine große Auswahl eleganter Damastgedecke in den neuesten Dessins von 5 Rthlr. an.

Handtücher.
Feine Sorten in Atlasstreifen, geblümt und gemustert, die Elle von $1\frac{1}{2}$—3 Sgr.
Tisch- und Kaffeedecken in Couleurt, Naturell, von 1—5 Rthlr.
1500 St. seidene Tücher in Atlas und Tafft à St. 15—25 Sgr.
Glacée-Handschuhe à 5 und 6 Sgr.

Lowicz aus Berlin.

Das Verkaufslocal befindet sich im Hôtel de Bavière, Parterre.

DU BARRY'S
Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina
für
Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

DIE REVALENTA ARABICA,
ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt
durch
BARRY DU BARRY & Co., 77. REGENT STREET, LONDON.
Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reußen.

Russisches General-Consulat, London, den 2. Dezember 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt, die Herren Du Barry & Comp. zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das Ministerium des Kaiserl. Palastes befördert worden ist.

Aus dem »Morning Chronicle.«

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint, vorzuführen, weßhalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Auf-

merksamkeit der Revalenta Arabica der Herren Du Barry & Comp. zu widmen, einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Uebelkeiten, und Erbrechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, unwillkührliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth, Furcht, Unentschlossenheit, Anwandlung zum Selbstmord, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Man kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt; des Morgens oder Abends genommen, die natürlichen Funktionen, so wie die allerschwächste Verdauung herstellt, und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare Personen, welche der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Du Barry & Comp. Certifikate eingesandt: Der hochedle Graf Stuart von Decies, Dromana, Cappoguin, Grafschaft von Waterford in Irland, geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit ꝛc.; der ehrwürdige Erzdechant Alexander Stuart von Roß, Grafschaft Waterfort, dreijährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arm; Capit. Parker, D. Bingham, 27jährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Capitain Andrew; Capitain Edwards; Herr William Hunt, Advokat, Cambridge, Kur einer 60jährigen Paralysie und Hautausschlag; Capitain Allen, London, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Charles Kerr, Pfarrer, geheilt von Unterleibsbeschwerden; Herr Thomas Minster, Leeds, 5jährige Nervenschwäche, begleitet mit Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ure und Harvey, London; Herr James Shorland, Chirurg des 96sten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Porter, Perth, 13jähriges Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Bromley, Herstellung einer Dame von Verstopfung und Uebelkeit während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, Haddington, hergestellt von 20jähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Larton, Leicester, Kur einer 2jährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, Pool Anthony, Tiverton, geheilt von einer 25jährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Cork, berichtet die Herstellung eines Mädchens vom 8jährigem täglichen Erbrechen; Herr Richard Willoughby, London, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer von Ridlington, Norfolk, berichtet die Herstellung seiner Magd von 8jährigen fürchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Herr S. Barlow, Darlington, eine Kur von 20jähriger Unverdaulichkeit, Unterleibsbeschwerden, Flatus und Reizbarkeit; Frau Maria Jolly Wortham, Ling bei Diß, Norfolk, geheilt von 50jährigen unbeschreiblichen Schmerzen an Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elisabeth Jacob von Nazing Pfarre, Waltham Croß, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hautausschlag; Fräulein Elisabeth Yeoman, Gateacre bei Liverpool, geheilt von 10jähriger Unverdaulichkeit und Histerien; Herr Joseph Walters, Oldbury bei Birmingham, geheilt von »Angina Pectoris,« und 50,000 andere wohlbekannte und achtbare Personen haben den Herren Barry du Barry & Comp., 77, Regent St., London, ihren wärmsten Dank für ihre Herstellung dargebracht, und dieses excellente Heilmittel ist allgemein so hoch geschätzt, daß es keiner Empfehlung unsererseits bedarf."

Hauptredacteur.

Von Zeugnissen des Inlandes heben wir hier namentlich dasjenige des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn hervor; es lautet wörtlich wie folgt:

„REVALENTA ARABICA."

Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mehl ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel, und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ꝛc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genusse gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden ꝛc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hectische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag. Bonn, den 19. Juli 1852.

(L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgr. hess. Medizinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehreren gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Certifikat von dem Herrn Polizeikommissär v. Białoskorski zu Breslau.

Ich ersuche Sie freundlichst, mir gegen einliegende 9 Rthlr. 15 Sgr. noch zwölf Pfund Du Barry's Revalenta Arabica möglichst bald hier übermachen zu wollen. — Dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht, und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin.

Mit Achtung v. Białoskorski, Königl. Polizeikommissär zu Breslau.

Bern, den 20. August 1852.

Frau H. v. B., lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Auszehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde dermaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie nach der Meinung ihres Arztes unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellente Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen. — Herr A. Bollinger, Junkerstraße Nr. 200 in Bern, wird gern nähere Anfragen über diese Kur beantworten.

Grandson, Suisse, den 9. Sept. 1852.

Seit zwei Jahren habe ich an Unverdaulichkeit und fürchterlichen Schmerzen im Magen gelitten, war der unglücklichste der Menschen, mit Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns. Nach drei Tagen Gebrauchs der Revalenta Arabica fühlte ich schon die glücklichsten Folgen dieses köstlichsten Mittels, und jetzt nach acht Tagen haben die Schmerzen mich verlassen, und meine Organe sind dermaßen gestärkt, daß während ich früher meine Leiden als unheilbar angesehen, ich jetzt alle Ursache habe, einer baldigen gänzlichen Genesung vergewissert zu sein. Ich kann nicht Worte finden, um Ihnen meine Zufriedenheit und Dankbarkeit auszudrücken.

Jules Duvoisin, Notar.

Wesel, den 17. Novbr. 1852.

Die vielfachen Beweise der heilsamen Wirkungen von Du Barry's Revalenta Arabica veranlaßten mich, dieses Mittel gegen Krampfhusten anzuwenden, und der gute Erfolg hat mir volles Zutrauen dazu eingeflößt.

Christian Hermann.

Zellerfeld am Harz.

Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigungen von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brockmann hieselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden, und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen. E. Henke.

Analysis des berühmten Prof. der Chemie und analytischen Chemikers Dr. Andrew Ure.

London, Nr. 24, Bloomsbury, Square.

Ich bestätige hiermit, daß Du Barry's Revalenta Arabica, nach vorausgegangener chemischer Untersuchung, ein reines Pflanzenmehl ist, vollkommen gesund, leicht verdaulich, und eine heilsame Wirkung auf Magen und Unterleib hervorbringend, zu gleicher Zeit der Unverdaulichkeit, Verstopfung und deren nervösen Folgen entgegenwirkt.

Andrew Ure, D. M. ꝛc.

Dr. Harvey's Empfehlung der Herren Du Barry & Comp. Es macht Dr. Harvey ein wahrhaftes Vergnügen, die Revalenta aufs Beste anzuempfehlen; sie hat in vielen Anfällen von Diarrhöe ꝛc. wunderbar rasch und heilsam gewirkt, so wie auch in Verstopfung und in den sie stets begleitenden nervösen Folgen. London, den 1. August 1849.

Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine echt sein können:

Brutto wiegend 1 Pfd. 1 Rtl. 5 Sgr.
" " 2 " 1 " 27 "
" " 5 " 4 " 20 "
" " 12 " 9 " 15 "

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Die superfeine Qualität:
Brutto wiegend 5 Pfd. 9 Rtl. 15 Sgr.
" " 10 " 16 " — "

Niederlagen der Herren Barry Du Barry & Co. auf dem Continente.

In Berlin die Herren Felix & Co., Hof-Lieferanten.
— Bremen Herr B. H. Mardfeldt, Langestrasse 23.
— Breslau Herren W. Heinrich & Co., Schuhbrücke Nr. 54. und S. G. Schwartz.
— Brieg an der Elbe A Heisse.
— Brünn Herr Jos. Kurner.
— Crakau Herr Carl Herrmann.
— Frankfurt a. M. Herr Johann A. Simeons.
In Gratz Herr J. Purgleitner.
— Hamburg Herr S. L. Bickel, 14., Bergstrasse.
— Havelberg Herr Wilhelm Bontin.
— Pesth Herr Friedr. Kochmeister.
— Posen Herr Ludwig Johann Meyer, Neuestrasse.
— Pressburg Herr Johann Fischer.
— Wien Herr Franz Wilhelm.

Agenten mögen sich franko direkt an die Herren Barry Du Barry & Comp. wenden. Auch Provisions-Reisende.

Für die Provinz Posen haben wir unter dem heutigen Tage dem Herrn Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, die Haupt-Agentur übertragen, und wird derselbe Unter-Agenturen in der Provinz Posen gern aufnehmen, wenn dieselben sich an Herrn Meyer wegen der näheren Bedingungen franko wenden.

London, den 11. Februar 1853.

BARRY DU BARRY & Co., 77., Regent Street, London.

Bekanntmachung.

Großer Ausverkauf, betreffend Leinenwaaren.

Nur 8 Tage.

Die so gedrückten Zeiten, vorzüglich die unvortheilhaften Spekulationen, veranlassen mich, mein seit einer Reihe von Jahren in Berlin bestehendes Geschäft mit dem 1. April 1853 aufzugeben, da ich nun mein sehr bedeutendes Lager im Ganzen zu verkaufen nicht im Stande war, so sehe ich mich genöthigt, die Gelegenheit des hiesigen Marktes während der 8 Tage zu benutzen, um einen großen Theil desselben hierherzusenden, und diese Waaren **ein Drittel** unter **dem früheren Verkaufspreise** wegzugeben, und zwar:

1 Stück reines Leinen zu 12 bis 14 Hemden, **7 Rthlr. 5 Sgr.**
1 Stück Leinwand zu feinen Hemden und ganz besonders zu Bettzeugen geeignet, für $8\frac{3}{4}$, **9, 10** und **11 Rthlr.**
1 Stück feine Bielefelder Leinen zu Hemden für **11, 12, 13, 14, 16, 20** und **25 Rthlr.**
1 Stück Zwirn-Leinen (ganz schwere Waare) für **9 Rthlr. 10 Sgr., 10** und **12 Rthlr.**

Jedes Stück hält 50 bis 52 Berliner Ellen und **garantire** hiermit für reines Leinen bei jedem von mir für solches gekauftes Stück Waare.

12 Ellen Handtücher zu 6 Stück, halbleinene, von **25 Sgr.** an bis **1 Rthlr. 15 Sgr.**
12 Ellen rein leinene Handtücher für **1 Rthlr. 20 Sgr.** bis **2 Rthlr. 10 Sgr.**
Tischtücher zu 4 Personen **10 Sgr.**, zu 6 bis 8 Personen für **15** bis **20 Sgr.**, zu **12** bis **18** Personen für **1 Rthlr.** bis **1 Rthlr. 10 Sgr.** u. **2 Rthlr.**
Taschentücher ½ Dutzend 10, 15 und 20 Sgr.
Taschentücher, weiße, rein leinene, ½ Dtzd. 25 Sgr., 1 Rthlr., 1 Rthlr. 5 Sgr. und 1 Rthlr. 10 Sgr.
Taschentücher, 6 Stück fein leinene, 1 Rthlr., 1 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr.
Französische rein leinene Batisttücher, ganz klar, ½ Dtzd. 1 Rthlr. 15 Sgr., 1 Rthlr. 20 Sgr., 2 Rthlr., 2 Rthlr. 10 Sgr. bis 3 Rthlr.
Tischdecken, bunte gezwirnte, 20 bis 25 Sgr.
Damast-Gedecke, 6 und 12 Servietten, **3 Rthlr. 10 Sgr.** bis **20 Rthlr.**
Damast-Handtücher und andere leinene Gegenstände eben so vortheilhaft billig.
Thibet, 380 Ellen, $\frac{6}{4}$ breit, reine Wolle, auf beiden Seiten Köper, für den noch nie vorgekommenen Preis von **12 Sgr. 6 Pf. die Berliner Elle.**

Außerdem sind noch einzelne Servietten für 6 Stück von 1 Rthlr. 20 Sgr. an bis 3 Rthlr.

Da ein solcher Verkauf wohl nicht wieder vorkommt, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch, um sich von der Wahrheit des Obengesagten zu überzeugen.

Verkaufs-Lokal: Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Herrmann Cohn aus **Berlin**.

Grabdenkmäler

von Marmor und Sandstein sind in jeder beliebigen Façon vorräthig und werden auf das Sauberste und Billigste verfertigt.

S. Bial, Bildhauer in Breslau, Karlsplatz Nr. 3., Pokoihof.

Im Gypsbruch zu **Wapno** bei Exin wird der Berl. Scheffel fein gemahlener Gyps zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft, und auf die guten Wege und günstige Zeit zur Abfuhr aufmerksam gemacht.

Dominium Wapno, 1853.

Beste Stettiner Seife, 9, 12 und 15 Pfund für 1 Rthlr., feinste Hallesche Stärke u Doppelblau billigst Friedrichsstr. 19.

Die beliebten Klahm's Dr. Gräfeschen Brust-Thee-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit, das Pfund à 10 Sgr., sind wieder vorräthig bei

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Von **Du Barry's**

Revalenta Arabica

erhielt ich neue Zusendungen und verkaufe dieselben in blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine echt sein können.

Die Dose, enthaltend 1 Pfd. 1 Rtl. 5 Sgr.
desgleichen 2 " 1 " 27 "
desgleichen 5 " 4 " 20 "
mit deutscher Gebr.-Anw.

Damit aber auch Jeder den Gebrauch der Revalenta Arabica vorerst an sich prüfen könne, habe ich ½ Pfund-Dosen bezogen, die ich à 20 Sgr. verkaufe.

Die einzige Agentur in der Provinz Posen: Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem gut rentablen, der Mode nicht unterworfenen Manufaktur-Geschäft, das einzige in hiesiger Provinz, mit den besten Maschinen neuester Erfindung, wird ein Theilnehmer mit 4- bis 6000 Rthlr. gesucht. Frankirte Adressen beliebe man unter der Chiffer F. R. poste restante Rawitsch einzusenden.

Ein Kandidat der Philologie sucht zum 1. April c. eine Stelle als Hauslehrer. Nähere Auskunft wird Herr Dr. Beheim-Schwarzbach zu Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn so gütig sein zu ertheilen.

Einem jungen Manne ev. Confession, der sich dem Schulfache widmen will, weiset ein gutes Unterkommen nach die Expedition dieser Zeitung.

Ein gut geübter Müller mit guten Zeugnissen versehen, verheirathet, der in allen Betrieben fähig und längere Jahre in fremden und hiesigen Fabriken gearbeitet, sucht von jetzt ab ein Unterkommen. Reflektirende belieben sich franko zu erkundigen bei **F. Jacobi** in Posen, Fischerei Nr. 5.

Ein tüchtiger Kohlenschweler findet sogleich Beschäftigung im Walde bei Jarocin.

Geeignete Personen können sich bei Einreichung ihrer Atteste melden in Posen bei

H. Bielefeld, Breitestraße 12.

Auf dem **Städtchen** oder „St. Roch" Nr. 1. sind als Sommerwohnungen mehrere freundliche und gesunde Zimmer mit Küchen und Keller und gleichzeitiger Benutzung des großen Gartens zur Promenade vom 1. April oder Mai d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Gärtner **Kufus**, Breslauerstraße Nr. 16.

Friedrichsstraße Nr. 19. sind zwei Zimmer, Küche und Zubehör mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 87. eine Treppe hoch, vorne heraus, ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Vom 1. April ab ist eine möblirte Stube zu vermiethen Wasserstraße Nr. 14. Parterre.

Café Bellevue,

zur Stettiner Bier-Halle.

Heute Abend, Freitag, und Sonnabend musikalische Unterhaltung von der Familie Ludwig, wozu freundlichst einladet

Heinrich Hollnack.

Heute Freitag zum Abendbrod **Brathechte** nebst musikalischer Abendunterhaltung von der Familie Lippelgois, wozu ergebenst einladet

Hitze, Berlinerstraße Nr. 15.

Baierisch Bier-Lokal, Taubenstraße Nr. 6.

Aus der aufs Neue in der Taubenstraße eröffneten Baierischen Bierbrauerei empfiehlt gutes Baierisches Bier J. Rotyński.

Posener Markt-Bericht vom 9. März.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	6	8	2	12	2
Roggen dito	1	23	4	1	25	6
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	—	—	1	4	6
Buchweizen dito	1	12	2	1	16	8
Erbsen dito	1	27	10	2	—	—
Kartoffeln dito	—	14	.	—	16	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	26	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	7	15	—	8	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 11. März. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $17\frac{5}{12}$ bis $17\frac{3}{4}$ Rthlr.